

Es sind mir seit kurzem verschiedene Anmerkungen [...]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **2 (1780)**

Heft 24

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift,
für B ü n d e n.

Vier und zwanzigstes Stück.

* * * * *

Es sind mir seit kurzem verschiedene Anmerkungen, Erinnerungen, Zurechtweisungen und Komplimenten Briefe über den gethanen Vorschlag zur Versorgung unserer Armen zugesandt worden. Einige derselben enthalten nichts als fromme Wünsche fürs Vaterland und den Armen, andere halten sich mit Schmeicheleien und Lobeserhebungen auf, davon ich die ersten verachte und die letztern nicht verdiene, und noch andere machen Vorschläge zur Erhebung eines Kapitals, die sich wohl in Monarchischen, aber gewiß nie in Democratischen Staaten, wo eine durch Vernunft und Bescheidenheit gemäßigte Eifersucht die Grundstütze der Freiheit ist, ausführen lassen; keine von allen hat mir achtungswürdiger geschienen, als gegenwärtige Erinnerung, die mir von einem Anonimus, der beides die geistliche und weltliche Staatsverfassung seines Vaterlandes genau kennt, sich mit politischen Speculationen beschäftigt und in Ausführung seiner Projecten größtentheils glücklich gewesen ist, zugesandt worden, und ich hoffe unsere Leser werden mirs verzeihen, wann ich dies Blat damit anfülle. Hier ist sie: